

Neue Zeit.

1517—1648 A. Erhebung und Kampf der germanischen Welt gegen den Katholicismus.

1517—1555 I. Zeit der Reformation:

Wiedereinlenken in die Bahnen des Altertums durch Befreiung des Denkens von der Obergewalt des Papstes.¹⁾ Erster Kampf und Sieg der Protestanten.

1. Renaissance, d. h. Wiederaufleben des klassischen Altertums in Kunst und Wissenschaft (Humanismus).

1500—1600

a) In Italien.

α) Kunst, eigentliche Renaissance (Cinquecento).

1452—1519 **Leonardo da Vinci**,²⁾ Maler und Bildhauer, wies auf die Natur noch mehr als auf die Antike hin und gründete die Kunst auf Studien der Anatomie und der Perspektive. Begründer der Portraitmalerei. Hauptwerk: Abendmahl, Wandgemälde in Florenz.

1475—1564 **Michelangelo Buonarroti**, aus dem Geschlecht der Grafen von Canossa, Maler, Bildhauer und Baumeister: Grabmal Julius' II. in Rom, mit der Statue des Moses; Fresken der Sixtinischen Kapelle im Vatican; Peterskirche.

¹⁾ Wie die äußere Welt gewissermaßen über sich hinausgedrängt und zu der Entdeckung von Amerika geführt hatte, so lehnte sich auch die Fülle und Mannigfaltigkeit des gesamten Lebens gegen die erstarrten und inhaltslos gewordenen Formen der katholischen Kirche auf, welche nicht Beherrschung des Lebens durch Einsicht und Willen, sondern Flucht aus dessen harten Kämpfen gelehrt hatte, um das Ideal der Menschen in Mönch und Nonne zu verwirklichen. Demgegenüber sah man, daß das Leben auch andere berechnete Aufgaben und Ziele gestatte, und besonders trug zu einer höheren Wertschätzung des bürgerlichen nicht-geistlichen Lebens das Studium des Altertums bei, welches eine Welt mit großartigem Leben kennen lehrte und die Menschen trotz aller ihrer Natürlichkeit dennoch von sittlichen und den christlichen nahe stehenden Idealen beherrscht zeigte, während die Reste der alten Kunst den Sinn für das Schöne bildeten und neben das Heilige auch das Menschlich-Schöne stellten. — Die romanischen Völker ließen für diese neue Auffassung der Welt die alten Formen der Kirche bestehen, sodaß der Papst das Richteramt über das gesamte Leben und Denken behielt, während die germanischen auch die alte Form verwarfen und jeden vor die letzten Quellen des Christentums und vor sein Gewissen stellten.

²⁾ Durch *da* wird der Ort der Herkunft angegeben, da Familiennamen (oft aus dem Genitiv des Vaters entstanden, z. B. Cola di Rienzi = Nicolaus Laurentii sc. filius, deutsch *Lorenson* u. ä.) noch nicht durchweg üblich waren, sondern z. t. aus der Ortsangabe entstanden (vgl. die Namen Wiener, Prager u. ä.). — Vinci eine Stadt bei Florenz.